Mikrobiologische Prozesse – Schlüssel zu einer Chemie des Lebendigen

Übungskurs und Gespräche am runden Tisch
19.-22. September 2001 in Dornach

Die diesjährige Herbsttagung der Naturwissenschaftlichen Sektion ist dem Thema Mikrobiologie gewidmet. Anders als im Vorjahr, in dem die große öffentliche Landschaftstagung stattfand, soll in diesem Jahr wieder mehr im kleineren Kreis mit Seminar und Gespräch gearbeitet werden. Dabei soll die langjährige Arbeit des Arbeitskreises für Mikrobiologie einfließen.

Unser Verständnis mikrobieller Abbauvorgänge wurde weitgehend mit den Analysenmethoden der Biochemie erarbeitet. Dementsprechend werden Substanzumwandlungen durch eine Folge von Strukturformeln der Intermediär- und Endprodukte dargestellt, die sich bei der Analyse der Abbauwege feststellen lassen. Die an den Vorgängen im Flüssigen tatsächlich wahrnehmbaren Erscheinungen treten demgegenüber ganz in den Hintergrund. Für ein wirklichkeitsnahes Erkennen wollen wir die Erscheinungen ernst nehmen und eine zu der bisherigen komplementäre Betrachtungsweise anstreben.

Dabei kommt es darauf an, zu der Erscheinungsfolge eines Prozesses das durchgehend Verbindende in der inneren Denkanschauung bewusst nachzuvollziehen und zu erleben. Auch wollen wir berücksichtigen, dass wir in der Mikrobiologie auf verschiedenen Erscheinungsebenen Erkenntnisse gewinnen, die üblicherweise vermischt werden: auf der mikroskopischen und auf der makroskopischen Ebene. Da mikrobielle Umwandlungsvorgänge ganz von den Bedingungen abhängen, unter denen sie auftreten, wollen wir häufig auftretende Prozesse anschaulich vorführen und uns daran natürliche Zusammenhänge bewusst machen, in die sie einverwoben sind. Und schließlich sind mikrobielle Prozesse zu betrachten, die in der experimentellen Mikrobiologie üblich sind.

Die unterschiedlichen Erkenntnisse, um die es dabei geht, erfordern auch unterschiedliche Erkenntnishaltungen. Diese gilt es jeweils zu entdecken, um den Sinnzusammenhang des Lebens der Mikroorganismen mit anderen Lebensvorgängen der Erde zu begreifen. Zur Vorbereitung dieser Arbeit sind die Ausführungen Rudolf Steiners über den Charakter der vier Grundwissenschaften (Physik, Chemie, Psy-

chologie, Pneumatologie) und speziell über Aspekte zur Chemie in dem Zyklus «Der Entstehungsmoment der Naturwissenschaften in der Weltgeschichte» (GA 326) zu empfehlen.

Interessenten mögen sich bitte beim Sekretariat der Sektion melden. Wir senden Ihnen dann gerne ein vollständiges Programm zu (Naturwissenschaftliche Sektion am Goetheanum, Postfach, CH-4143 Dornach 1, Tel.: +41-61-7064210, Fax: +41-61-7064215, science@goetheanum.ch).

Jochen Bockemühl, Johannes Kühl, Norbert Pfennig

Anthroposophische Hochschulwochen für Studierende aller Fachrichtungen

am Goetheanum vom 2. bis 9. September 2001
Wege philosophischer, künstlerischer und geistiger Schulung

Die Hochschulwoche widmet sich Wegen philosophischer, künstlerischer und geistiger Schulung. Wege, die heute praktiziert werden: Anthroposophie, Zen-Buddhismus, Umgang mit Wiederverkörperung und Schicksal. Gemeinsam ist diesen Wegen das Projekt, über eine rein materielle Auffassung von Mensch und Welt hinaus an einer Wissenschaft des Geistes zu arbeiten. Die Hochschulwoche will dieses Projekt in Gespräch, Dialog und Praxis erproben.

Mitwirkende: Gerold Nullmeier, Michael von Brück, Jennifer Irwin, Matthias Killge, Dr. Gudrun Merker, Dr. Peter Selg, Johannes Kühl, Georg Glöckler, Christian Becker, Wilfried Jaensch, Dr. Renatus Ziegler, Nothart Rohlfs, Karoline Opitz, Manfrid Gädeke, Hans-Peter Salentin, Holger Queck, Alexander Schmidt

Informationen und Anmeldeunterlagen unter: Hochschulwochen am Goetheanum, Dorneckerstr. 1, CH-4143 Dornach, Tel. 0041/61/7012526

Email: info@hochschulwochen.de; Internet: www.hochschulwochen.de

Anthroposophische Hochschulwoche für Studierende aller Fachrichtungen

in Stuttgart vom 2. bis 9. September 2001
Anthroposophie in Studium und Lebenspraxis – Eine Woche zum Kennenlernen, Begegnen, Befragen und Erproben

Studierende müssen sich heute mit der Anonymität des Unibetriebes, Studienreglementierung, Ungewissheit der Berufsperspektive und vielen anderen Problemen aus-